

**Pressegespräch**  
**Dienstag, 09.06.2026, in Bad Neuenahr**

# Statement

**Anna Roeb**  
Referentin Fachverband Kunststoffrecycling  
bvse-Bundesverband Sekundärrohstoffe und Entsorgung e.V.

- Es gilt das gesprochene Wort -

**Pressekontakt:**

Jörg Lacher  
bvse-Bundesverband Sekundärrohstoffe und Entsorgung e.V.  
Fränkische Straße 2  
53229 Bonn  
Tel.: 0228 98849-27  
Fax: 0228 98849-99  
E-Mail: [lacher@bvse.de](mailto:lacher@bvse.de)

Sehr geehrte Damen und Herren,

kurzfristig bleibt die Marktsituation für viele Kunststoffrecycler angespannt. Hohe Energiepreise, anhaltender Importdruck und regulatorische Unsicherheiten setzen zahlreiche Unternehmen weiterhin erheblich unter wirtschaftlichen Druck. Derzeit beobachten wir jedoch eine bemerkenswerte Marktveränderung infolge der geopolitischen Entwicklungen im Nahen Osten. Herr Snell hat dies eben ja bereits angesprochen.

Die Unsicherheiten rund um den Iran wirken sich direkt auf die Verfügbarkeit fossiler Rohstoffe aus, treiben die Preise für Neuware nach oben und führen zu Störungen internationaler Lieferketten. In mehreren Marktsegmenten steigt dadurch die Nachfrage nach Rezyklaten spürbar an.

Das ist aus unserer Sicht ein wichtiges Signal. Die aktuelle Entwicklung zeigt sehr deutlich, welches Potenzial in Recyclingkunststoffen steckt und dass Rezyklate einen wichtigen Beitrag zur Rohstoffversorgung leisten können.

Der aktuelle Nachfrageschub kann kurzfristig zu einer Entlastung des Marktes beitragen.

Allerdings dürfen wir nicht den Fehler machen, diese Entwicklung als nachhaltige Lösung zu betrachten. Die strukturellen Probleme der Branche bestehen weiterhin.

Europa darf nicht erst in Krisenzeiten erkennen, wie wichtig funktionierende Recyclingmärkte sind. Unser Ziel muss es sein, die derzeitige Nachfrageentwicklung in einen dauerhaft stabilen Rezyklatmarkt zu überführen.

Rezyklate dürfen nicht nur dann gefragt sein, wenn Primärrohstoffe knapp oder teuer werden. Sie müssen dauerhaft ein wettbewerbsfähiger und verlässlicher Bestandteil der europäischen Rohstoffversorgung sein.

Mittelfristig wird insbesondere die europäische Verpackungsverordnung PPWR den Markt grundlegend verändern. Die Einführung verbindlicher Rezyklateinsatzquoten wird die Nachfrage deutlich steigern.

Zugleich besteht die Gefahr, dass die Nachfrage schneller wächst als die verfügbaren europäischen Recyclingkapazitäten. Deshalb müssen Investitionen in Sortierung, Aufbereitung und Recycling jetzt angestoßen werden.

Mit PPWR, der Altfahrzeugverordnung und der Überarbeitung der WEEE-Regelungen werden Rezyklate zunehmend als strategische Sekundärrohstoffe anerkannt.

Besonders im PET-Bottle-to-Bottle-Recycling erwarten wir eine weiter steigende Nachfrage nach hochwertigen Food-Grade-Qualitäten. Darüber hinaus wird Polypropylen, insbesondere in Verpackungen, im Automobilbereich und bei Konsumgütern, deutlich an Bedeutung gewinnen. Allerdings fehlen heute noch ausreichende Mengen hochwertiger Rezyklate, um den künftigen Bedarf zuverlässig zu decken.

Wir unterstützen daher alle Bestrebungen, zusätzliche Stoffströme für die Kreislaufwirtschaft zu erschließen. Hier kann auch das chemische Recycling eine Rolle spielen, wenn es künftig gelingt, Kunststoffabfälle zu nutzen, die für das mechanische Recycling nicht geeignet sind.

Zudem gewinnen Zertifizierung, Rückverfolgbarkeit und belastbare Qualitätsnachweise weiter an Bedeutung, um das Vertrauen in Rezyklate zu stärken und die Marktakzeptanz zu erhöhen.

Unser Appell an die Politik ist klar: Die Rahmenbedingungen müssen so gestaltet werden, dass Investitionen in Recycling und Kreislaufwirtschaft wirtschaftlich attraktiv bleiben.

Nur dann kann Europa die Chancen der Transformation nutzen und eine stabile, resiliente und nachhaltige Rohstoffversorgung aufbauen.

Vor diesem Hintergrund hat sich der Vorstand des Fachverbands Kunststoffrecycling intensiv mit der aktuellen Lage der Branche auseinandergesetzt.

Dabei wurde deutlich, dass sich die Herausforderungen entlang nahezu der gesamten Wertschöpfungskette weiter verschärfen.

Aus dieser Analyse ist ein Positionspapier entstanden, das die Grundlage für den weiteren Dialog mit Politik, Wirtschaft und Öffentlichkeit bildet. Das Papier finden Sie in Ihrer Pressemappe.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!